

KAPITEL 2

Stadt im Umbruch



Kleinstadtidylle

Lange hatte sich Pfullendorf den Nimbus des landwirtschaftlich geprägten, kleinstädtischen Mittelpunktes des Oberen Linzgaus bewahrt mit - bescheidenen - Einkaufsmöglichkeiten, vorzugsweise auf den Märkten, und den erforderlichen Dienstleistungen für das Umland.

Lassen Sie den Flair des Alten auf sich wirken:



Das "Alte Haus" von 1377

Pfullendorf, Stadt im Umbruch
Die 50er Jahre des 20sten Jahrhunderts

Bilder der sich wandelnden Kleinstadt



Marktplatz etwa 1850



Marktplatz, etwa 1950

Pfullendorf, Stadt im Umbruch

Die 50er Jahre des 20sten Jahrhunderts

Das landwirtschaftlich geprägte Städtchen



Pfullendorf war vor dem 6. Dezember 1954, einem bemerkenswerten Datum, ein beschauliches Städtchen, eine ehemals freie Reichsstadt mit gerade einmal gut 3.000 Einwohnern.

Die verträumte Kleinstadt war landwirtschaftlich geprägt und außerhalb aller Verkehrsströme.

Am Letzteren hat sich, leider, bis zum heutigen Tage nichts geändert. Bundesstraßen und Autobahn liegen in weiter Ferne.

Und schlimmer noch: Die beiden Bahnverbindungen nach Aulendorf und Radolfzell gehören inzwischen auch der Vergangenheit an. Pfullendorf ist damit heute noch, ohne jede Aussicht auf Besserung, von der weiten Welt nahezu abgeschnitten.

Das Städtchen hatte zu allem Überfluss durch den Verlust des Amtssitzes an Überlingen eine weitere, wirtschaftliche Schädigung erlitten.

Die Stadt, inzwischen zum Landkreis Sigmaringen geschlagen, hatte auch die frühere Bedeutung als zentraler Marktort des landwirtschaftlich ausgerichteten Hinterlandes des Überlinger Sees verloren.

Pfullendorf, Stadt im Umbruch

Die 50er Jahre des 20sten Jahrhunderts

Eine beschauliche Kleinstadt

Werfen wir nun einen Blick in die Stadtgeschichte der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts.

Bis Mitte der 50er Jahre war Pfullendorf mit seinen gerade einmal 3.000 Einwohnern eine beschauliche Kleinstadt mit teilweise ausgesprochen dörflichem, landwirtschaftlich geprägtem Charakter.

Die ehemals freie Reichsstadt beherrschte jedoch den Oberen Linzgau - auch aus der Geschichte her.

Politisch aktiv war man hier schon eh und je, was wir noch sehen werden.

Bevölkerungsentwicklung:

1953	3.348	Einwohner
1963	5.472	Einwohner
1972	7.462	Einwohner
Heute	13.100 ^{)*}	Einwohner

)* davon 9.600 Stadt Pfullendorf

Industrie und Gewerbe

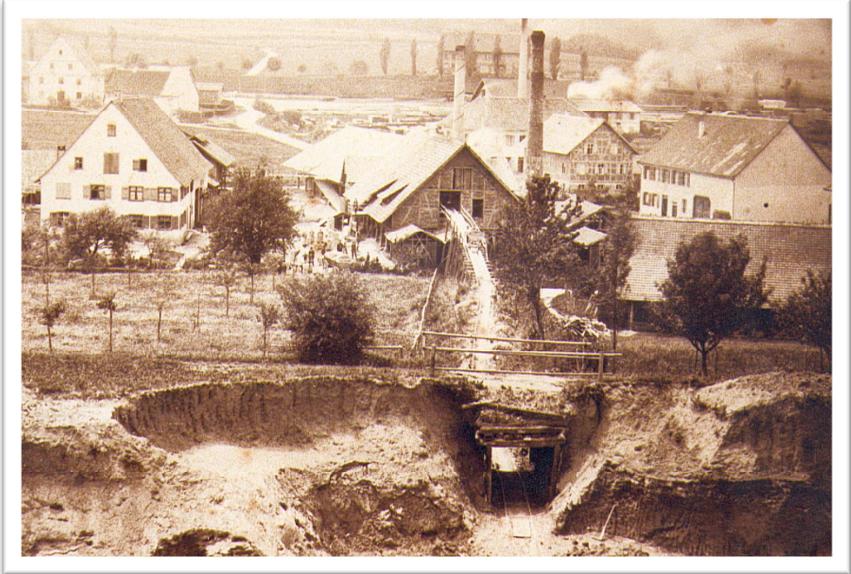
Vor dem 6. Dezember 1954 waren in Pfullendorf Arbeitsplätze rar. Das Angebot erstreckte sich in überschaubarem Rahmen.

Von ALNO, GEBERIT und natürlich von der BUNDESWEHR war überhaupt noch nicht die Rede.

Zu den größten Arbeitgebern zählte zu jener Zeit die Ziegelei Ott.

Hier ein paar anschauliche Bilder von der Ziegelei:

Pfullendorf, Stadt im Umbruch
Die 50er Jahre des 20sten Jahrhunderts



Pfullendorf, Stadt im Umbruch
Die 50er Jahre des 20sten Jahrhunderts



Pfullendorf, Stadt im Umbruch

Die 50er Jahre des 20sten Jahrhunderts

Auch die Firma Roßknecht/KARO steuerte Arbeitsplätze bei:



Genauso wie die Stumpfenfabrik:



Pfullendorf, Stadt im Umbruch

Die 50er Jahre des 20sten Jahrhunderts

Großindustrie

Weil es hier gerade hineinpasst, gehen wir auf **ALNO** und **GEBERIT** ein.

GEBERIT gründete 1955 von der Schweiz, genauer von Rapperswil aus, die Tochterfirma **GEBERIT** GmbH in Pfullendorf.

Albert Nothdurft verlegte seine Schreinerei aus Wangen bei Göppingen 1957 nach Pfullendorf, wo sie ein Jahr später zur **ALNO** Möbelwerke GmbH & Co. KG wurde.

GEBERIT zu jener Zeit:

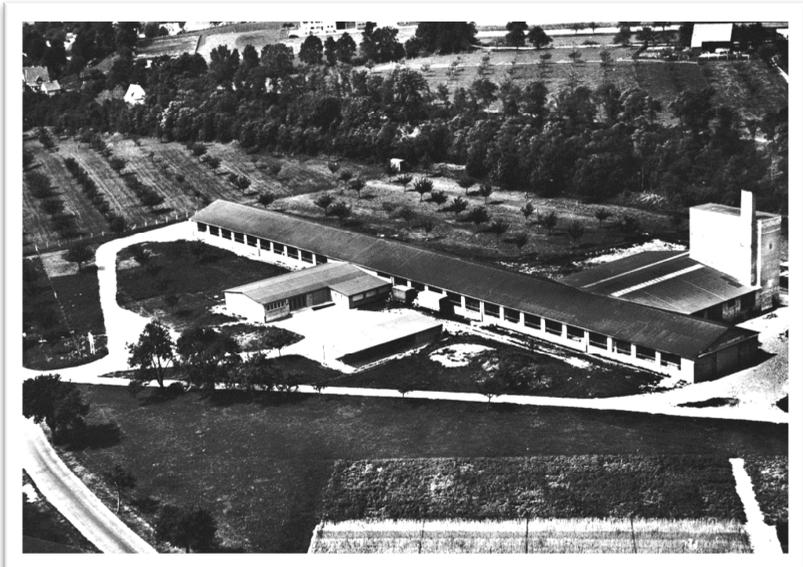


Pfullendorf, Stadt im Umbruch
Die 50er Jahre des 20sten Jahrhunderts



Pfullendorf, Stadt im Umbruch
Die 50er Jahre des 20sten Jahrhunderts

Und die Firma ALNO:



Pfullendorf, Stadt im Umbruch

Die 50er Jahre des 20sten Jahrhunderts



Pfullendorf, Stadt im Umbruch
Die 50er Jahre des 20sten Jahrhunderts
